

In ständigen Leistungsvergleichen und im täglichen Wettstreifen von Stall zu Stall sah die Grundorganisation eine wichtige Voraussetzung, um die Niveauunterschiede zwischen den Kollektiven zu verringern. Wir verstanden dies in erster Linie als ein ideologisches Problem. Es bestand darin, bei allen Melkern die Bereitschaft zu entwickeln, die eigene Arbeit schonungslos mit der der anderen Kollektive zu vergleichen, sich ständig am Besten zu orientieren und unbedingt gewillt zu sein, sich das Gute unverzüglich und ohne Abstriche zu eigen zu machen.

Das Beste wurde zum Maßstab für alle

Die Grundorganisation riet dem Vorstand, solche konkreten Formen des Wettbewerbs zwischen den Kollektiven einzuführen, die das fördern. So hat sich bewährt, die Ergebnisse der Planerfüllung monatlich öffentlich abzurechnen und miteinander zu vergleichen. Das bildet die Grundlage für den Erfahrungsaustausch zum Tag des Viehpflegers. Der Ökonom der LPG, Genosse Wilhelm Albrecht, steht dafür ein - und hat dazu einen Parteauftrag -, daß beim Leistungsvergleich von den Bestwerten ausgegangen wird, die den neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen entsprechen. Das trifft auch besonders auf den Futterverbrauch zu. Immer mehr zu einer Stätte des Erfahrungsaustausches und des Leistungsvergleichs ist das jährliche Preis melken in der LPG geworden. An ihm nehmen alle Melker teil. Die Sieger werden zum Kreisleistungsmelken delegiert. Bei uns haben fast alle Viehpfleger den Facharbeiterbrief, einige darüber hinaus den Meisterabschluß. Am fachlichen Wissen und Können fehlt es also in keinem Kollektiv. Und in ihrer Mehrzahl können unsere Genossenschaftsmitglieder auch auf langjährige Berufserfahrungen verweisen - rund 80 Prozent von ihnen sind länger als 20 Jahre Mitglied der LPG. Um diese gewichtigen Faktoren noch bes-

ser wirksam zu machen, forderte die Parteiorganisation vom Vorstand, die Vergütung nach dem erzeugten Endprodukt, beginnend bei den Leitern, konsequent durchzusetzen. Sie fördert das Leistungsstreben unter unseren Bedingungen am besten. Aber auch die materielle Verantwortung wird in unserer Genossenschaft groß geschrieben, besonders dann, wenn es Verstöße gegen Ordnung, Disziplin und Sicherheit gibt. Mängel in der Arbeit, sei es das vernachlässigte Putzen der Kühe oder anderes werden nicht nur kritisiert. Der Viehpfleger verspürt ungenügende Arbeit gleichzeitig an seinem Verdienst. Unsere Grundorganisation mußte jedoch auch die Erfahrung machen, daß nicht überall die Überzeugungsarbeit allein schon genügt, um bei allen Genossenschaftsbauern die Bereitschaft zu entwickeln, vorbehaltlos von den Besten zu lernen, deren Arbeitsmethoden ohne Abstriche zu übernehmen oder auch die eigenen praktischen Erkenntnisse uneigennützig weiterzugeben. In einem konkreten Fall mußte sich der Vorstand deshalb dafür entscheiden, eine Stallbrigade neu zu formieren. Auf Vorschlag der Grundorganisation wurde ein Jugendkollektiv gebildet. Erfahrene Melker wie Eckhard Schnuckel und insbesondere der LPG-Vorsitzende Genosse Ulrich Meier standen ihm mit Rat und Tat zur Seite. Wir hatten nicht umsonst, allen Zweiflern zum Trotz, auf die Jugendlichen vertraut. In kurzer Zeit fanden sie mit der Herde den Anschluß an das Leistungsniveau der anderen Ställe. In der politischen Arbeit kam es für uns Genossen darauf an, das Argument einzelner Melker zu widerlegen, wonach sich die Leistungsunterschiede in erster Linie aus objektiven Gründen - den Stallverhältnissen, der Futterbereitstellung durch die LPG Pflanzenproduktion oder dem Tiermaterial - ergäben. Wir erklärten, daß hohe Ergebnisse vor allem vom politischen Verantwortungsbewußtsein, der Einsatzbereitschaft, dem Wissen und Können der

L-sjSE? /L?läC?tlS

gemeinsam mit den staatlichen Leitern einige Hürden zu überwinden. Zunächst mußten Zweifel an der Lösbarkeit der Aufgabe beseitigt werden. Es mußte die Notwendigkeit dieses Weges begründet werden. Dann mußten die Kommunisten die ideologischen Vorbehalte nicht gegenüber der Aufgabe selbst, sondern gegenüber dem öffentlichen Bekenntnis zur Ingenieur-Initiative beseitigen. Schließlich erforderten die Verpflichtungen der Kollektive das klare Eintreten des Leiters dafür. Das mußte sich in einer straffen Führung des Gesamtprozesses ausdrücken. Das Ergebnis lohnte die Mühe. Termin

für den Abschluß einer Konzeption, die die Anforderungen an die Fertigung mikroelektronischer Baugruppen im Kombinat sowie Lösungsvorschläge zur Profilierung bestimmter Kombinatbetriebe beinhaltet, war der 30. September 1982. Am 24. September lag sie bereits vor. Jetzt wird sie im Rahmen unserer planmäßigen Arbeits- und Leitungsaufgaben weiter bearbeitet. Dazu müssen die Genossen unter anderem Aufgaben für ihr Kollektiv richtig politisch-ideologisch und fachlich begründen, um die Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter weiter auszuprägen. Für wesentlich hält das Partei-

kollektiv weiter, daß die Überzeugung von der Richtigkeit der Aufgabe und von ihrer Machbarkeit gefestigt wird. Es hat sich in unserem Bereich die Überzeugung durchgesetzt, daß die Qualität unserer Erzeugnisse nur dann ständig weiter verbessert werden kann, wenn von der Forschung bis zur Produktion alle Kollektive ihr Bestes geben.

Horst Wittholz
Leiter für Betriebsgestaltung, Investivorbereitung und Projektierung

Peter Waurich
Parteigruppenorganisator
im VEB Kombinat Fortschritt
Landmaschinen Neustadt (Sachsen)